

Lagebericht zum Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn zum 31.12.2022

1. Vorbemerkungen

Dem Gesamtabschluss ist gem. § 53 GemHVO-Doppik ein Gesamtlagebericht entsprechend § 52 GemHVO-Doppik beizufügen. Der Gesamtlagebericht vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Elmshorn. Insbesondere sind wichtige Ergebnisse des Jahresabschlusses und der Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Jahres zu berichten. Der Lagebericht beinhaltet eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Aussagen über die künftigen Chancen und Risiken der Stadt Elmshorn.

Der Lagebericht bezieht sich auf den Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn, in den die Jahresabschlüsse der Kernverwaltung und der Stadtwerke Elmshorn einbezogen wurden.

Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurden die Tochtergesellschaften der Stadtwerke

- E.Net Verwaltungs-GmbH
- E.Net GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Uetersen GmbH
- Energie Rellingen GmbH
- ISG Abrechnungsmanagement GmbH

nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

2. Ergebnis 2022

Erträge wurden erzielt in Höhe von	235.202.062,26 €.
Die Aufwendungen betragen	218.599.104,06 €.
Das Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt somit	16.602.958,20 €.
Unter Berücksichtigung des Gesamtfinanz- ergebnisses in Höhe von	- 2.532.053,58 €
hat der Konzern Stadt Elmshorn ein	
Gesamtjahresergebnis erwirtschaftet in Höhe von	<u>14.070.904,62 €</u>

Die **Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2022 beträgt** **499.563.396,75 €.**

Dies entspricht einer Erhöhung um ca. 38,3 Mio. € gegenüber der Gesamtbilanz zum 31.12.2021.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Das Vermögen des Konzerns ist zu 84,7 % (31.12.2021: 87,0 %) im Anlagevermögen mit 423,3 Mio. € gebunden. Das Anlagevermögen besteht zum größten Teil aus Sachanlagen im Wert von 415,1 Mio. €. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 Mio. € erhöht.

Die größten Veränderungen sind bei den Positionen

Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	+21,3 Mio. €
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	+8,8 Mio. €
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	+6,7 Mio. €
und den Anlagen in Bau	-13,9 Mio. €

zu verzeichnen.

Die Steigerung bei den sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden ist auf die Aktivierung des Hallenbades (18,1 Mio €) und des Hauses der Technik zurückzuführen. Bei den sonstigen Bauten des Infrastrukturvermögens spiegelt sich die Erneuerung der Energie- und Wasserversorgungsleitungen und der Ausbau des Glasfasernetzes wieder. Auch die Erhöhung der Position „Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge“ beruht zum größten Teil auf neuen Anlagen des Hallenbades. Außerdem wurden 2 Feuerwehrfahrzeuge aktiviert. Bei den Anlagen in Bau konnten die Investitionen wie z. B. in die Erweiterung der Friedrich-Ebert-Schule und den Kanal- und Straßenbau in der Hamburger Straße die Aktivierung des Hallenbades nicht ausgleichen.

Das Umlaufvermögen beträgt 62,2 Mio. € und ist damit um 15,8 Mio. € gestiegen. Der Bestand an Vorräten ist um 1,6 Mio. € auf 8,1 Mio. € gesunken. Auf die Forderungen entfallen 33,6 Mio.€ (+6,1 Mio. €) und auf die liquiden Mittel 20,5 Mio. € (+11,3 Mio. €).

Das Vermögen ist zu 37,3 % (31.12.2021: 38,3 %) mit Krediten finanziert. Die Verbindlichkeiten aus Krediten betragen 186,3 Mio. €, was eine Steigerung um 9,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Wie schon in den letzten Jahren bestehen auch zum 31.12.2022 keine Kassenkredite.

Das Eigenkapital des Konzerns beträgt 128.598.423 € (+14,1 Mio. €) incl. des Jahresüberschusses aus 2022 und des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Posten der Passivseite sind die Sonderposten mit 89,8 Mio. € (-1,3 Mio.€) und die Rückstellungen mit 63,0 Mio. € (+5,0 Mio. €).

Eigenkapitalquote:

Stand	Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote
31.12.2018	395.365.252 €	91.796.775 €	23,2 %
31.12.2019	408.432.460 €	92.616.721 €	22,7 %
31.12.2020	428.562.543 €	107.629.655 €	25,1 %
31.12.2021	461.266.517 €	114.532.674 €	24,8 %
31.12.2022	499.563.397 €	128.598.423 €	25,7 %

Der Jahresüberschuss in Höhe von 14,1 Mio € hat trotz der deutlich höheren Steigerung der Bilanzsumme zur Erhöhung der Eigenkapitalquote geführt. Diese Kennzahl zeigt auf, inwieweit das Vermögen des Konzerns durch Eigenkapital finanziert wurde. Bei Abbildung einer generationengerechten Haushaltswirtschaft ist die Kapitalerhaltung ein Mindestkriterium. Ziel sollte es sein, das Eigenkapital stetig zu erhöhen, da sowohl durch Preissteigerungen also auch durch erhöhte Anforderungen von Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft an die öffentliche Infrastruktur ein sich stetig erhöhendes Anlagevermögen des Konzerns zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich ist. Nur wenn das Eigenkapital ebenfalls entsprechend zunimmt, kann das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital zur Finanzierung des Vermögens des Konzerns gewahrt werden.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns steigt seit 2018 um 2,5 %-Punkte bei einer inzwischen um 104 Mio € gestiegenen Bilanzsumme. Daraus lässt sich ableiten, wie das Eigenkapital aufgrund von erzielten Jahresüberschüssen gestärkt wurde und Zuwächse im Anlagevermögen z.T. eigenfinanziert sind.

Investitionsquote:

Stand	Bruttoinvestitionen*	Abschreibungen*	Investitionsquote
31.12.2017	22.297.460 €	13.159.496 €	169,4 %
31.12.2018	21.532.507 €	13.497.196 €	159,5 %
31.12.2019	26.725.787 €	13.800.514 €	193,7 %
31.12.2020	35.846.038 €	15.661.376 €	228,9 %
31.12.2021	43.843.531 €	14.238.670 €	307,9 %
31.12.2022	38.210.181 €	15.661.541 €	244,0 %

*Zugänge und Abschreibungen lt. Gesamtanlagenspiegel

Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis der Bruttoinvestitionen zu bilanziellen Abschreibungen. Sie gibt also an, in welchem Umfang dem Substanzverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen und Vermögensabgänge neue Investitionen (Ausweis im Gesamtanlagenspiegel) gegenüberstehen und somit ob ein Wachstum oder Rückgang des Anlagevermögens zu verzeichnen ist.

Eine Investitionsquote von mindestens 100 % ist notwendig, um das Anlagevermögens zu erhalten. Dies ist seit 2016 in jedem Jahr gelungen. Aufgrund der Vielzahl der geplanten bzw. im Bau befindlichen größeren Projekte ist in den nächsten Jahren von einer weiteren Erhöhung des kommunalen Vermögens auszugehen.

3.2 Finanzlage

Pro-Kopf-Verschuldung:

Stand	Einwohner am 31.03./31.12.	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	Pro-Kopf- Verschuldung
31.12.2017	49.310	149.862.625 €	3.039 €
31.12.2018	49.740	148.213.270 €	2.980 €
31.12.2019	49.880	158.462.261 €	3.177 €
31.12.2020	50.059	157.998.792 €	3.156 €
31.12.2021*	50.141	176.592.904 €	3.522 €
31.12.2022	50.772	186.314.084 €	3.670 €

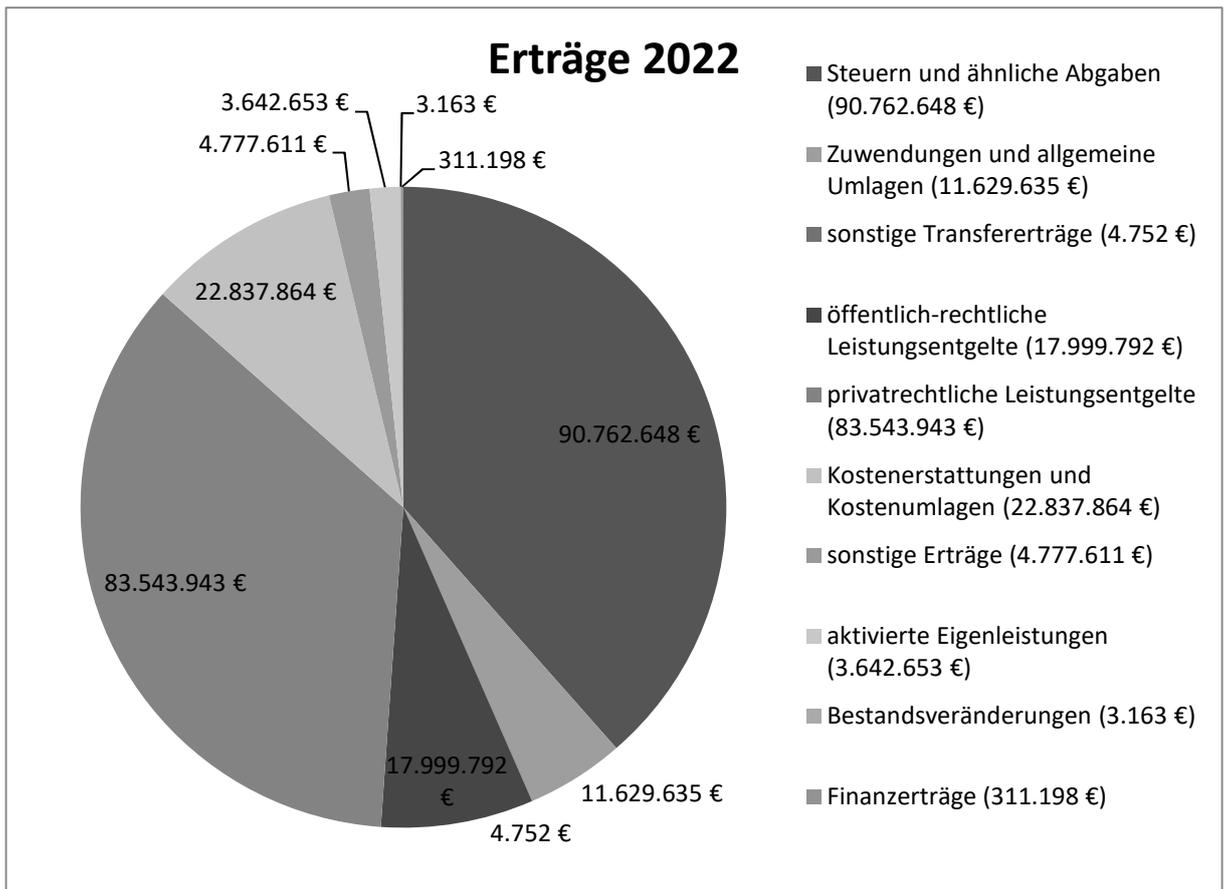
*ab 2021 EW-Zahlen vom 31.12. des Jahres

Insbesondere bei den Stadtwerken mussten in 2022 hohe Kredite aufgenommen werden um die Investitionen in die Sanierung des Hallenbades und den Ausbau des Glasfasernetzes zu finanzieren. Trotz gestiegener Einwohnerzahl hat sich dadurch die Pro-Kopf-Verschuldung erhöht.

3.3 Ergebnislage

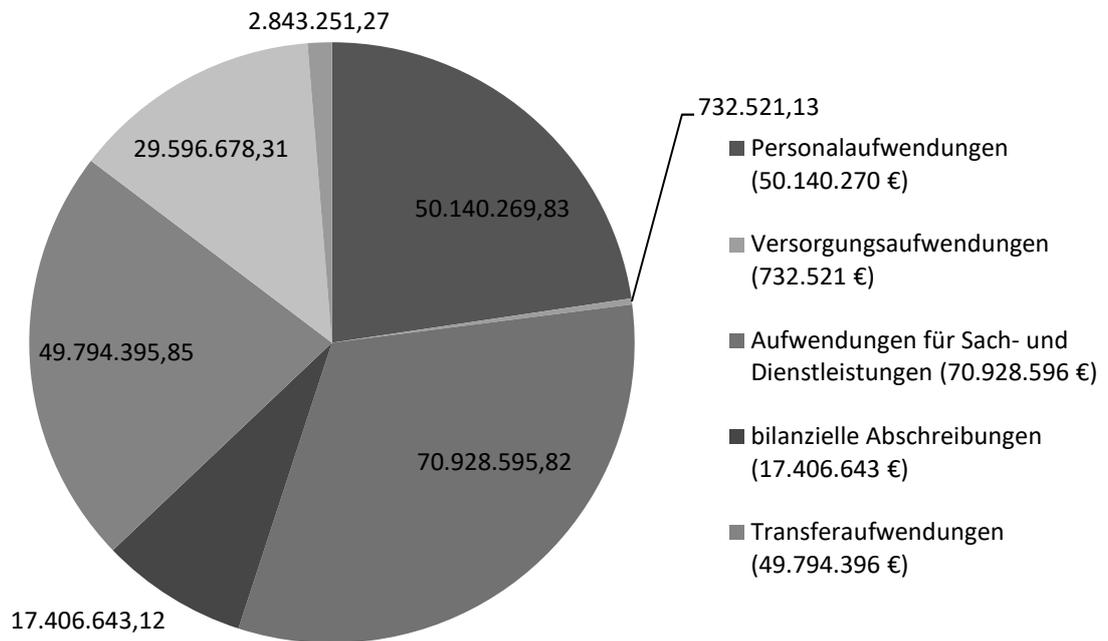
In 2022 konnte ein Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit von 16.602.958 € und ein Gesamtfinanzergebnis von -2.532.054 € erzielt werden. Damit ergab sich ein Gesamtjahresüberschuss in Höhe von 14.070.905 € (2021: 6.901.836 €, 2020: 15.012.934 €).

Die Gesamterträge in Höhe von 235.202.062 € und die Gesamtaufwendungen in Höhe von 218.599.104 € setzen sich wie folgt zusammen:



Bei den Steuern und ähnlichen Abgaben, Zuwendungen und allgemeinen Umlagen und den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich überwiegend um städtische Erträge (120.392.376 €). Dagegen sind die privatrechtlichen Erträge überwiegend auf die Stadtwerke zurückzuführen (83.543.943 €). Insbesondere bei den Gewerbesteuern, aber auch bei den Umsatzerlösen der Stadtwerke waren deutliche Steigerungen zu verzeichnen.

Aufwendungen 2022



In den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind allein 35,4 Mio. € für den Erwerb von Vorräten (u.a. Strom, Gas) bei den Stadtwerken enthalten. Die Transferaufwendungen sind dagegen fast ausschließlich bei der Stadt Elmshorn entstanden. Die größten Positionen waren hier die Zuschüsse für laufende Zwecke (22,3 Mio. €, davon 19,4 Mio. € für Kindertagesstätten) und die Kreisumlage (29,6 Mio. €).

Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad:

Stand	Ordentliche und Finanzaufwendungen*	Ordentliche und Finanzerträge*	Aufwands- deckungsgrad
31.12.2018	181.501.067 € -636.031 € 180.865.036 €	190.914.128 € -430.994 € 190.483.134 €	105,3 %
31.12.2019	186.464.390 € -313.571 € 186.150.819 €	187.258.525 € -85.304 € 187.173.221 €	100,6 %
31.12.2020	191.541.984 € -54.416 € 191.487.568 €	206.554.918 € -417.408 € 206.137.510 €	107,7 %
31.12.2021	206.301.194 € -68.377 € 206.232.817 €	212.673.864 € -310.147 € 212.363.717 €	103,0 %
31.12.2022	221.442.355 € -143.317 € 221.299.038 €	235.513.260 € -360.701 € 235.152.559 €	106,3 %

*ohne Erträge und Aufwendungen aus Vermögensveräußerungen und Ersatzleistungen (Konten 4540 und 5471), da diese nicht regelmäßig anfallen

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, ob der Konzern in der Lage ist, seine regelmäßigen Aufwendungen durch Erträge zu decken. Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft sollte der Aufwandsdeckungsgrad mindestens 100 % betragen.

Seit 2016 konnte der Konzern seine ordentlichen Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge decken.

Personalaufwandsquote:

Stand	Personal-und Versorgungsaufwendungen	Ordentliche Aufwendungen (bereinigt)	Personal- aufwandsquote
31.12.2018	41.705.137 €	177.333.840 €	23,5 %
31.12.2019	44.273.954 €	182.853.433 €	24,2 %
31.12.2020	47.823.550 €	188.400.784 €	25,4 %
31.12.2021	47.547.504 €	203.421.531 €	23,4 %
31.12.2022	50.872.791 €	218.455.787 €	23,3 %

Eine der größten Aufwandspositionen sind die Personalaufwendungen. Das Personal sollte so bemessen sein, dass eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung gewährleistet ist. Diese Kennzahl ist besonders bei interkommunalen Vergleichen auf Gesamtabchlusssebene von Bedeutung.

4. Voraussichtliche Entwicklung / Chancen und Risiken

Der Blick auf die Ergebnisse und Kennzahlen zeigt, dass es dem Konzern gelungen ist, unter schwierigen Rahmenbedingungen geordnete wirtschaftliche Verhältnisse zu sichern und Überschüsse zu erwirtschaften. Die Gewerbesteuererträge verstetigen sich auf einem hohen Niveau.

Das mit Abstand größte Haushaltsrisiko liegt in einem konjunkturellen Einbruch. Dieser Einbruch wird zu stark sinkenden Erträgen aus Gewerbesteuern und Einkommensteueranteilen sowie zu sinkenden Erträgen aus dem kommunalen Finanzausgleich führen.

Als Folge der Inflation belasten Mehraufwendungen sowohl bei den Sachkosten also auch bei den Personalaufwendungen in Form höherer Tarifabschlüsse. Hinzu kommt die Finanzierung der Kosten für die Versorgung der Geflüchteten. Diese Risiken bestehen neben konjunkturbedingten Unwägbarkeiten.

Dennoch ist die Finanzlage der Stadt Elmshorn insgesamt mit dem Jahresabschluss 2022 als positiv zu betrachten.

Bei den Stadtwerken sind es die volatilen Beschaffungspreise im Strom- und Gasbereich sowie die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise, die eine dauerhafte Herausforderung in jedem Geschäftsjahr darstellen. Hinzu kommt der nicht kalkulierbare Witterungsverlauf in den Wintermonaten, der die Absatzmengen von Strom und Gas anders als geplant beeinflussen kann.

Die Stadtwerke sehen sich einem zunehmenden Wettbewerb gegenüber und einer steigenden Wechselbereitschaft der Kunden. Außerdem können Energieeffizienzmaßnahmen ein verändertes Abnahmeverhalten zur Folge haben, auf die sich die Stadtwerke laufend einstellen müssen.

Der Krieg in der Ukraine führt zu zunehmenden Schwankungen und Preisausschlägen an den Strom- und Gasbeschaffungsmärkten.

Aufgrund aktueller Entwicklungen des europäischen Beihilferechtes hat sich die Frage der Anerkennung des Querverbundes zwischen Versorgungs- und Bädersparten entschärft, wobei eine gewisse Unsicherheit weiterhin besteht.

Chancen für die Stadtwerke liegen insbes. in Kooperationen mit anderen Stadtwerken, aus denen Synergieeffekte erwartet werden. Weitere Chancen werden in der Ausweitung der Eigenerzeugung gesehen.

Der Investitionsdruck wird auch in den nächsten Jahren hoch bleiben bzw. weiter ansteigen und mit hohen Investitionen sowie den daraus resultierenden Abschreibungen und Zinsen den Gesamtabschluss belasten. Auf die Stadt kommen in den nächsten Jahren weitere Investitionen in die Verbesserung der Betreuungsangebote an den Kindertagesstätten und Schulen zu. Außerdem sind große Projekte im Stadtumbau West, Neubau Rathaus und Bahnhof etc. sowie den Erhalt der Infrastruktur zu realisieren. Bei den Stadtwerken stehen Investitionen im Strom-, Gas- und Wassernetz sowie in die Glasfaserinfrastruktur an.

Trotz der schwankenden und schwer zu kalkulierenden Erträge und der allgemein steigenden Aufwendungen sind auch in Zukunft laufende Investitionen erforderlich, um die Attraktivität des Standortes Elmshorn beizubehalten bzw. zu steigern.

Elmshorn, den 30.10.2023



Volker Hatje
Oberbürgermeister

